

# Rechnung 2015

Medienkonferenz vom 22. April 2016

## Ablauf

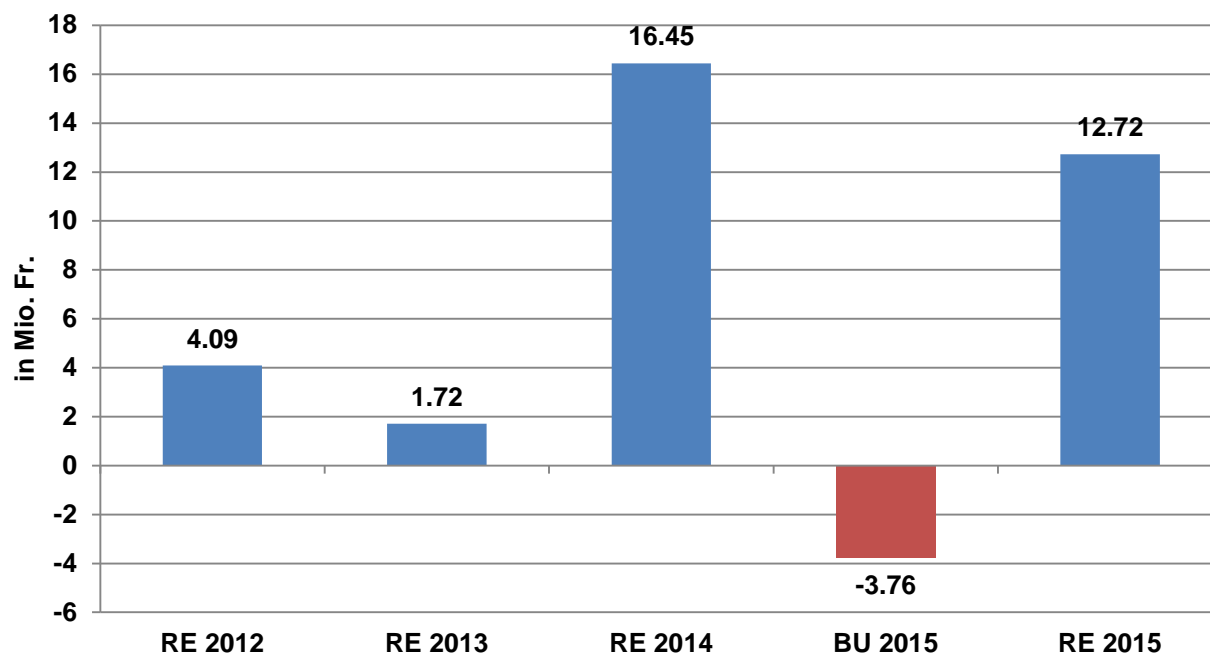
1. Übersicht Rechnung 2015
2. Entwicklung Aufwand
3. Entwicklung Ertrag
4. Entwicklung Nettoverschuldung
5. Fazit

# Ablauf

- 1. Übersicht Rechnung 2015**
2. Entwicklung Aufwand
3. Entwicklung Ertrag
4. Entwicklung Nettoverschuldung
5. Fazit

# Übersicht

Hervorragendes Resultat: die Rechnung 2015 schliesst mit einem **Gewinn von Fr. 12.72 Mio.** ab.



## Übersicht: Relevante Verbesserungen BU – RG

Relevante Verbesserungen	Abweichung zu Budget in Mio. Fr.
Tiefere Zinsbelastung	7,10
Höhere Buchgewinne aus Verkauf Finanzliegenschaften	4,43
Finanzierung des Arbeitgeberanteils an der PK-Sanierung durch entsprechende Rückstellungsauflösung	7,43
Sonstige Unterschreitung der Personalkosten	8,77
Höherer Steuerertrag	4,30
Aufwertung von Immobilien	2,45
Auflösung Rückstellung zur Altlastensanierung an der Frauenfelderstrasse	4,00
<b>Total relevante Verbesserungen</b>	<b>38,48</b>

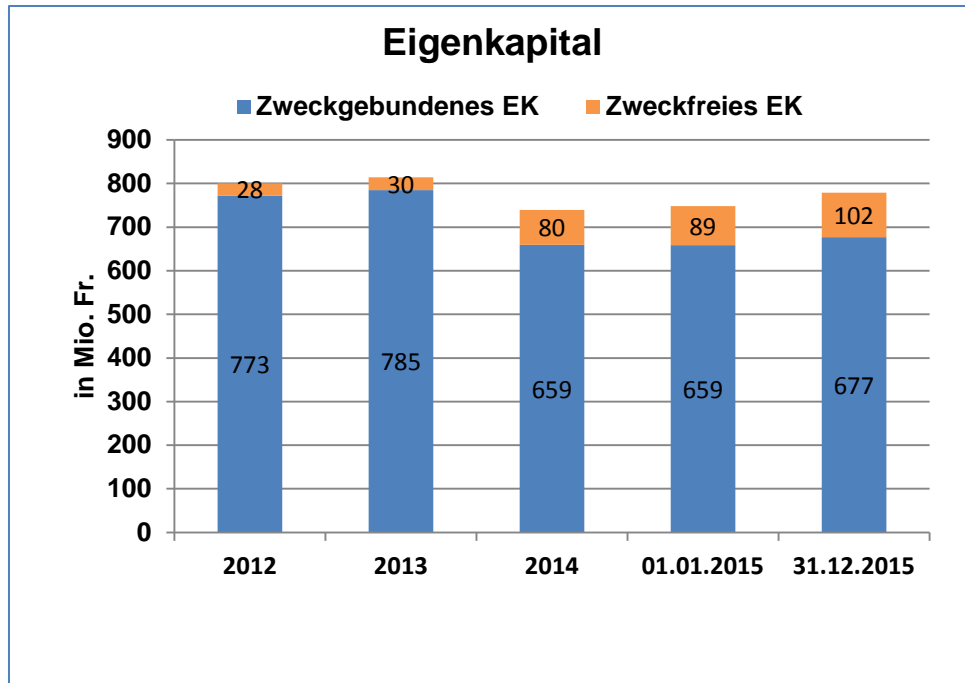
## Übersicht: Relevante Verschlechterungen BU – RG

Relevante Verschlechterungen	Abweichung zu Budget in Mio. Fr.
Verzicht Entnahme Parkhausreserve	5,00
Verzicht auf Ertragsüberschuss von Parkhäusern und Parkplätzen, stattdessen wurden diese in Reserve eingelegt	1,60
Höhere Nettobelastung aufgrund individueller Unterstützung und Pflege	6,20
Tiefere Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank	2,10
Nicht geplante ausserordentliche Abschreibungen	4,70
<b>Total relevante Verschlechterungen</b>	<b>19,60</b>

## Übersicht: Zusammenfassung BU – RG

<b>Budget: Aufwandüberschuss</b>	<b>3,76</b>
Total relevante Verbesserungen	38,48
Total relevante Verschlechterungen	19,60
Summe der übrigen Abweichungen	0,40
Einlagen in resp. Entnahmen aus Produktgruppenreserven	2,00
<b>Rechnung Ertragsüberschuss</b>	<b>12,72</b>

# Übersicht: Eigenkapital (EK)



- Neue Bezeichnungen unter HRM2:
  - statt «Spezialfinanzierungen der Eigenwirtschaftsbetriebe» neu «zweckgebundenes EK» (677 Mio. Fr.)
  - Statt «EK des Steuerhaushalts» neu «zweckfreies EK» (102 Mio. Fr.)
- Das EK umfasst neu sowohl das zweckfreie wie auch das zweckgebundene EK.

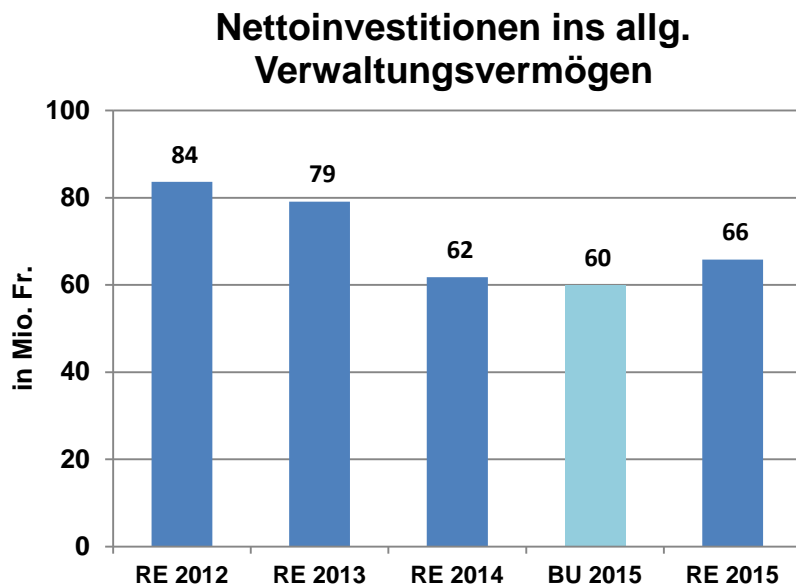
- Durch die Bilanzanpassung (HRM2) per 1.1.2015 sowie die Überschüsse des Steuerhaushaltes und der Eigenwirtschaftsbetriebe hat das EK insgesamt um 31,3 Mio. Fr. zugenommen.
- Die Summe des zweckfreien und des zweckgebundenen EK beträgt total 779 Mio. Fr. und somit 28 % der Bilanzsumme.



## Übersicht: Eigenkapital (EK)

- Das zweckfreie EK muss trotz markanter Zunahme in den vergangenen zwei Jahren mit 102 Mio. Fr. immer noch als zu tief bezeichnet werden.
- Soll – ähnlich wie bei einer Hypothek – eine Deckung von 20 % des allg. Verwaltungsvermögens durch zweckfreies EK erreicht werden, müsste dieses 170 Mio. Fr. betragen.
- Der heutige Anlagedeckungsgrad bei 102 Mio. Fr. zweckfreiem Eigenkapital beträgt 12 %.

## Übersicht: Nettoinvestitionen ins allg. Verwaltungsvermögen (aVV)



- Die Nettoinvestitionen ins aVV übersteigen mit 65,8 Mio. Fr. den Investitionsplafonds von 60 Mio. Fr. um knapp 10 %.
- Höchste Einzelinvestition war mit 13,6 Mio. Fr. der Landerwerb für das Schulhaus Hegi; Grundstücke werden unter HRM2 jedoch nicht mehr abgeschrieben.

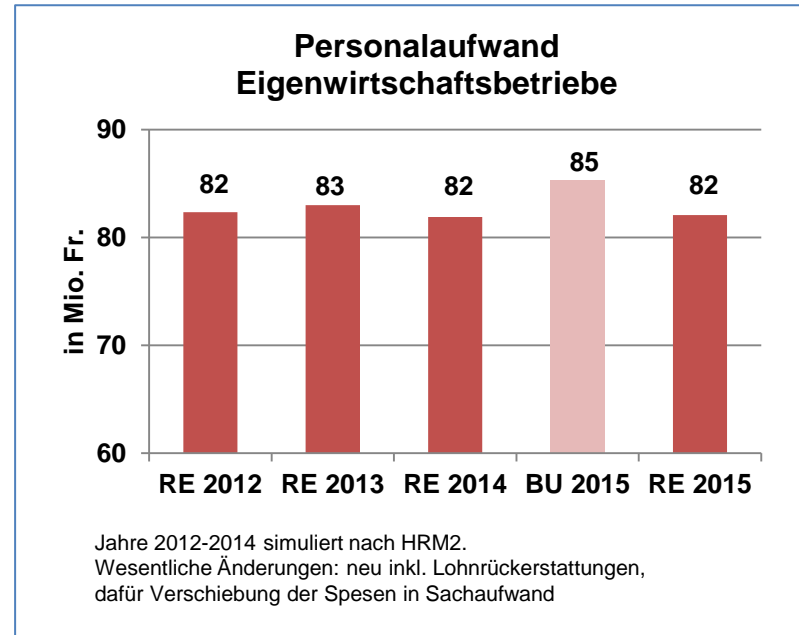
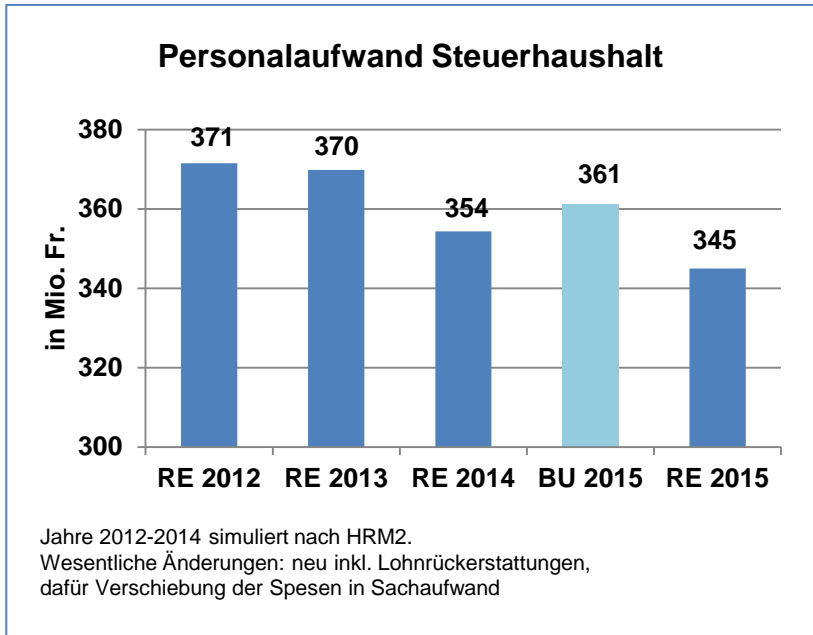
## Übersicht: Nettoinvestitionen ins allg. Verwaltungsvermögen (aVV)

- Da das zweckfreie EK zu tief ist, sollten Investitionen durch Abschreibungen und Ertragsüberschuss vollständig finanziert werden, um eine weitere Verschuldung zu vermeiden.
- Abschreibungen und Ertragsüberschuss betragen jedoch nur 58,8 Mio. Fr., weshalb eine zusätzliche Verschuldung aus der Investitionstätigkeit ins aVV von 7 Mio. Fr. resultiert.

# Ablauf

1. Übersicht Rechnung 2015
2. **Entwicklung Aufwand**
3. Entwicklung Ertrag
4. Entwicklung Nettoverschuldung
5. Fazit

# Entwicklung Aufwand: Personalaufwand total



## Entwicklung Aufwand: Personalaufwand total

Personalaufwand	Abweichung zu BU in Mio. Fr.	in %
Entschädigung Behörden und Kommissionen	0,40	22,4
Löhne Verwaltungspersonal Steuerhaushalt	1,62	0,7
Löhne Lehrpersonen (Verschiebung von 2,5 Mio. Fr. inkl. Sozialleistungen in Kostenart Transferaufwand)	2,19	7,9
Löhne Personal Eigenwirtschaftsbetriebe	1,53	2,3
Sozialleistungen Arbeitgeber	3,70	5,1
Arbeitgeberanteil Sanierung Pensionskasse (finanziert durch Rückstellung)	8,49	
Überbrückungsrenten und Ruhegehälter	0,58	19,9
Aus- und Weiterbildung	1,37	28,0
Übriger Personalaufwand	-0,53	-20,9
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>19,35</b>	<b>4,3</b>

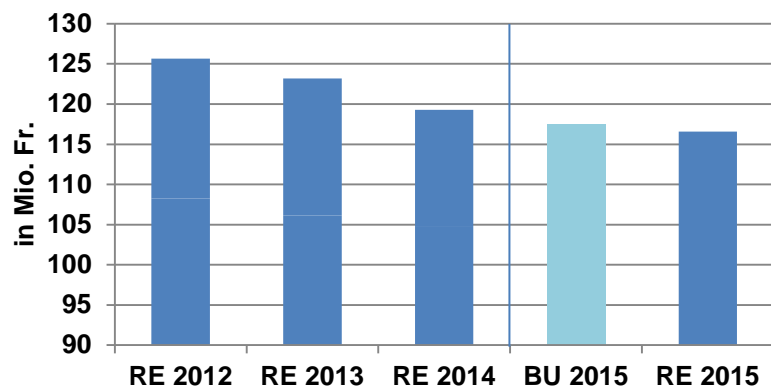
- Die vom Grossen Gemeinderat (GGR) vorgenommenen Kürzungen konnten eingehalten werden.

## Entwicklung Aufwand: Personalaufwand Steuerhaushalt

- Seit 2012 sind Lohnkosten des allg. Verwaltungspersonals (ohne Lehrpersonen) um 26 Mio. Fr. gesunken.
- Hauptursachen:
  - Wegfall Rententeuerung 6,9 Mio. Fr.
  - Seit 2012 keine ordentlichen Personalmassnahmen 12,0 Mio. Fr.
  - Stellenabbau durch «effort 14+» und «Balance» 7,1 Mio. Fr.

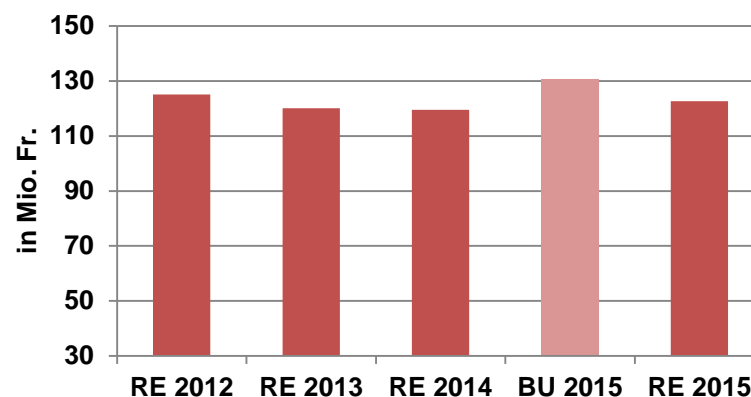
# Entwicklung Aufwand: Sachaufwand total

## Sachaufwand Steuerhaushalt



Jahre 2012-2014 simuliert nach HRM2.  
Wesentliche Änderungen: neu inkl. Energie- u. Rohmaterialeinkäufe u. Debitorenverluste, dafür Verschiebung der Bewirtschaftungskosten der Immobilien des FV zum Finanzaufwand

## Sachaufwand Eigenwirtschaftsbetriebe



Jahre 2012-2014 simuliert nach HRM2.  
Wesentliche Änderungen: neu inkl. Energie- u. Rohmaterialeinkäufe u. Debitorenverluste.



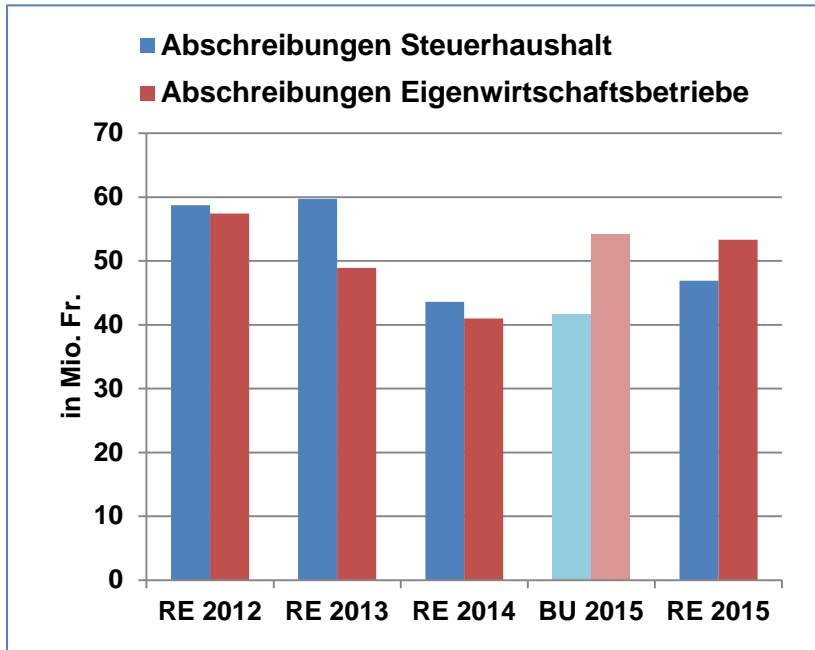
## Entwicklung Aufwand: Sachaufwand Steuerhaushalt

- Sachaufwand im Steuerhaushalt wurde um 0,9 Mio. Fr. unterschritten.
- Seit 2012 hat Sachaufwand von 126 Mio. Fr. auf 117 Mio. Fr. abgenommen.
- Dies ist insb. das Resultat der Sanierungsprogramme «effort 14+» und «Balance».

## Entwicklung Aufwand: Sachaufwand Eigenwirtschaftsbetriebe

- Sachaufwand der Eigenwirtschaftsbetriebe wurde um 7,9 Mio. Fr. unterschritten.
- Hauptursache mit 6,2 Mio. Fr. sind die stark gesunkenen Energiekosten, welche seit diesem Jahr aufgrund der Umstellung auf HRM2 unter dieser Kontengruppe verbucht werden.

## Entwicklung Aufwand: Abschreibungen

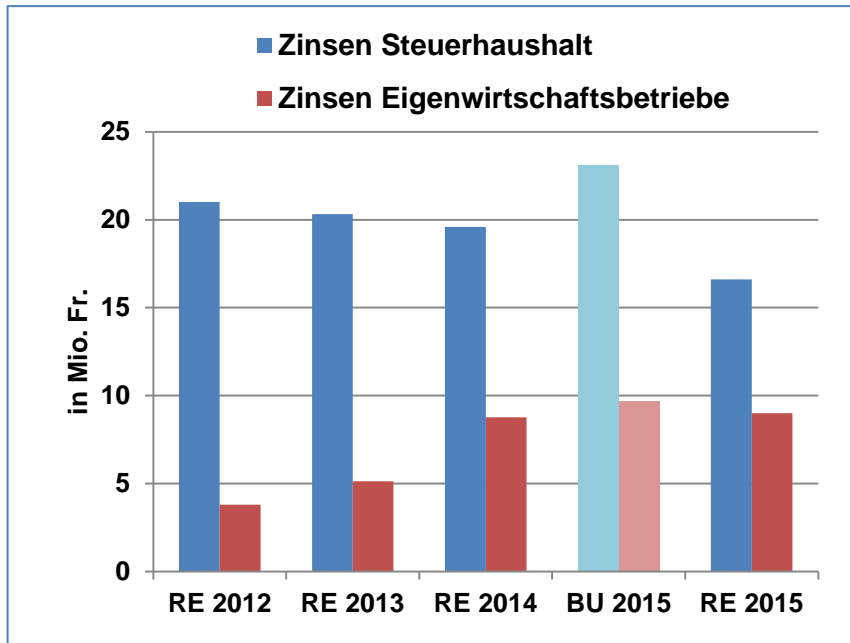


- Abweichung im **Steuerhaushalt** wegen ausserordentlichen Abschreibungen im Schulbereich aufgrund Wechsel zu HRM2.
- Abschreibungen der **Eigenwirtschaftsbetriebe** entsprechen insgesamt Budget; negative Abweichung bei Stadtbus aufgrund Abwicklung von Beitrag an Sanierung Busdepot Grüzefeld, hingegen liegen Abschreibungen von Stadtwerk deutlich unter Budget.

## Entwicklung Aufwand: Zinsen

- Zinsen liegen 7,1 Mio. Fr. unter Budget.
- Wegen der Euroschwäche wurde mit anhaltend tiefen Zinsen gerechnet. Der Anteil kurzfristiger Liquidität wurde daher erhöht. Die Aufhebung des Euro Mindestkurses hat diese Strategie zusätzlich belohnt.
- Das langfristige Zinsniveau ist gegenüber 2014 um 1,6 % gesunken; bei der kurzfristigen Geldaufnahme profitierte die Stadt von bis zu 0,5 % Minuszinsen.
- Kehrseite dieser für die Stadt sehr günstigen Zinsentwicklung: insgesamt schlechte Ertragssituation für die schweizerischen Pensionskassen.

## Entwicklung Aufwand: Zinsen



- Im **Steuerhaushalt** ist die Zinsbelastung gegenüber dem Vorjahr markant gesunken.
- Nebst deutlich tieferen Zinssätzen war auch die Zunahme der Verschuldung geringer als budgetiert.

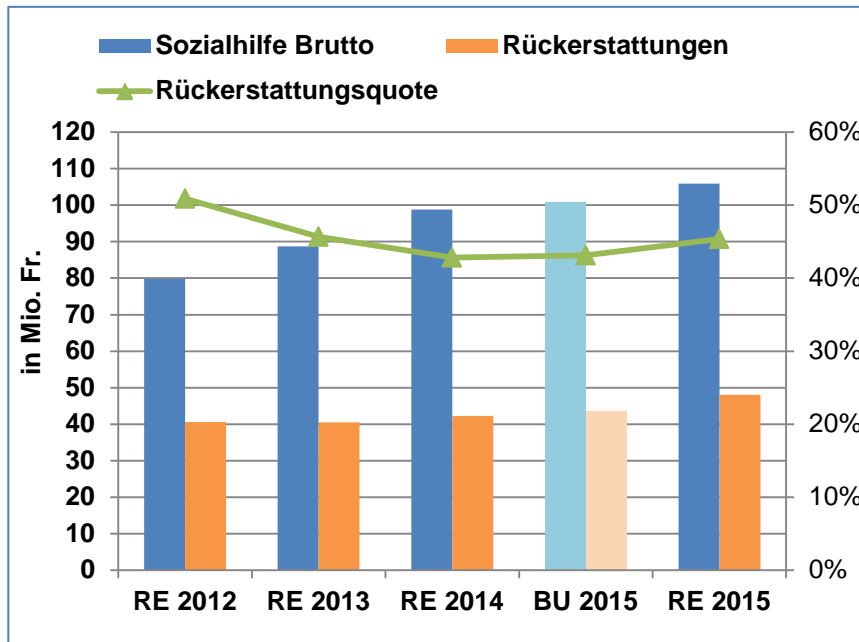
- Bei den **Eigenwirtschaftsbetrieben** resultierte nach der markanten Zunahme der Zinsbelastung im Jahr 2014 (u.a. wegen PK-Sanierung) im 2015 nur eine sehr moderate Zunahme; Kosten blieben unter Budget.

## Entwicklung Aufwand: Transferaufwand

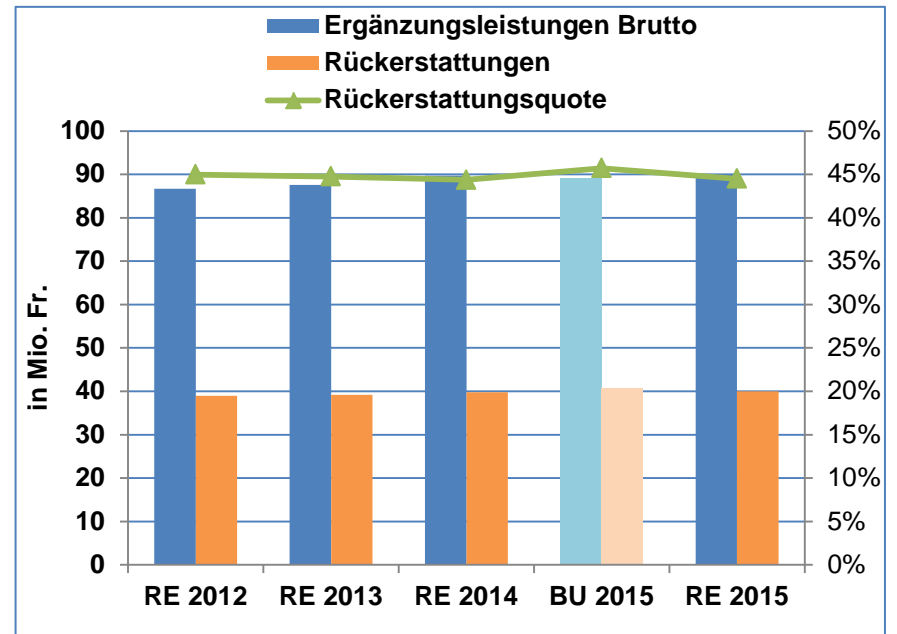
<b>Transferaufwand</b> (ehemals Betriebs- u. Defizitbeiträge, Entschädigungen Dienstleistungen anderer Gemeinwesen, Abschreibungen Investitionsbeiträge)	<b>RE 2015</b> <b>in Mio. Fr.</b>	<b>Abw. zu BU</b> <b>in Mio. Fr.</b>
Individuelle Unterstützung brutto	243,8	- 10,5
Zahlungen an den Kanton für die Löhne der Lehrpersonen	94,0	- 2,0
Pflegefinanzierung	17,5	1,0
Beitrag an Finanzierung Zürcher Verkehrsverbund	13,0	0,0
Beiträge für externe Sonderschulungen	10,3	- 0,4
Beiträge an kulturelle Institutionen	10,6	- 0,1
Zahlungen an Kindertagesstätten	8,4	0,3
Transferzahlung zwischen Eigenwirtschaftsbetrieben und Steuerhaushalt	13,7	- 3,7
Übrige Beiträge	11,2	5,3
<b>Total</b>	<b>422,5</b>	<b>-10,1</b>

# Entwicklung Aufwand: individuelle Unterstützung

## Sozialhilfe



## Ergänzungsleistungen



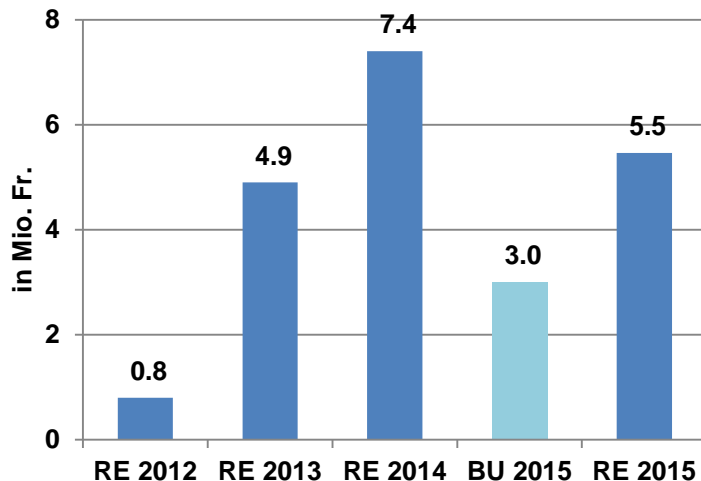
## Entwicklung Aufwand: individuelle Unterstützung

- Die **Bruttosozialhilfe** übersteigt das Budget um 5,1 Mio. Fr.; davon entfallen 2 Mio. Fr. auf die Gemeindegzuschüsse, deren teilweise Streichung vom Volk abgelehnt wurde.
- Der Bruttoanstieg ist mit 7,1 Mio. Fr. etwas flacher als in den Vorjahren. Durch die höhere Rückerstattungsquote blieb der Nettoaufwand stabil.
- Die **Ergänzungsleistungen** haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt.

## Entwicklung Aufwand: individuelle Unterstützung

- 2013 hat der Kanton die **Kleinkinderbetreuungsbeiträge** (KKBB) neu geregelt, was zu einer immensen Kostensteigerung geführt hat.
- Der Kanton kündigte eine Korrektur der neuen Berechnungsgrundlage an; bei der Budgetierung wurde deshalb mit einer rascheren Kosten-Abnahme gerechnet, weshalb die Kosten 2 Mio. Fr. höher ausgefallen sind als geplant.

Kleinkinderbetreuungsbeiträge



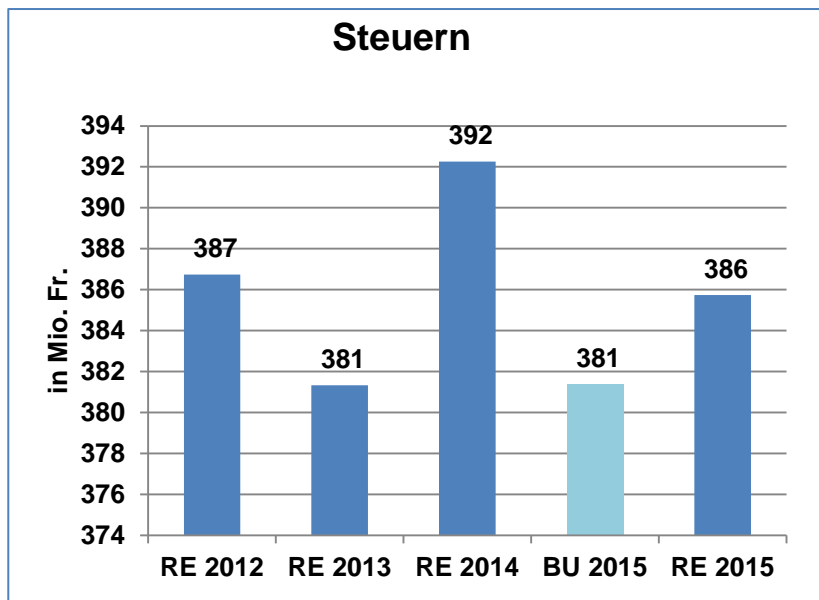
- Die KKBB werden nun per Ende September 2016 vollständig abgeschafft.



# Ablauf

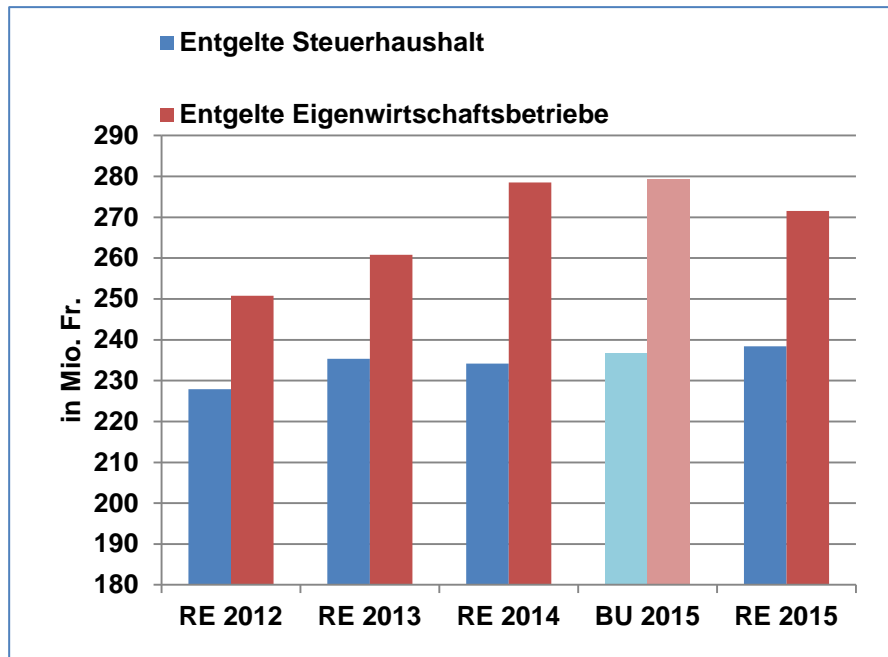
1. Übersicht Rechnung 2015
2. Entwicklung Aufwand
3. **Entwicklung Ertrag**
4. Entwicklung Nettoverschuldung
5. Fazit

## Entwicklung Ertrag: Steuern



- Um 4,3 Mio. Fr. höher als budgetiert.
  - Mehrerträge beruhen im Wesentlichen (wie im 2014) auf höheren Steuern aus Vorjahren von jur. Personen.
  - Einschätzungen jur. Personen werden durch den Kanton vorgenommen und sind deshalb schwierig zu budgetieren.
- 
- Diese zusätzlichen Einnahmen kompensierten den Rückgang der Grundstückgewinnsteuern.

## Entwicklung Ertrag: Entgelte



- Im **Steuerhaushalt** wird das Budget um 1,6 Mio. Fr. übertroffen.
- Positive Abweichung über 1 Mio. Fr.: Volksschule, Einkauf/Logistik, Rückerstattung individuelle Unterstützung, öffentlicher Verkehr
- Negative Abweichung über 1 Mio. Fr.: Stadtpolizei, Alterszentren und Arbeitsintegration.

- Bei **Eigenwirtschaftsbetrieben** konnte Stadtwerk als Folge der gesunkenen Energiepreise die Budgetzahlen um 5,4 Mio. Fr. nicht erreichen.
- Einnahmen bei Stadtbus 1,5 Mio. Fr. und bei Entsorgung 0,9 Mio. Fr. tiefer als budgetiert.

## Entwicklung Ertrag: Finanzertrag

<b>Finanzertrag</b> (ehemals Zinserträge, Einnahmen Finanzimmobilien, Erträge Beteiligungen, Aufwertungen Verwaltungsvermögen)	<b>RE 2015 in Mio. Fr.</b>	<b>Abw. zu BU in Mio. Fr.</b>
Zinserträge aus liquiden Mitteln	2,8	0,4
Buchgewinne (in späteren Jahren erwartet) und Marktwertanpassungen Finanzimmobilien (Landaufwertung Busdepot Deutweg; erfolgsneutral)	17,4	14,9
Erträge Finanzimmobilien	13,9	- 0,2
Erträge Verwaltungsvermögen	7,8	0,2
Erträge aus Beteiligungen und Darlehen (insbesondere Stadtwerk)	2,3	0,9
Aufwertungen Verwaltungsvermögen (Aktivierung Kunstrasenplatz im Nachtrag)	2,5	2,5
<b>Total</b>	<b>46,7</b>	<b>18,7</b>

## Entwicklung Ertrag: Transferertrag

<b>Transferertrag</b> (ehemals Beiträge mit und ohne Zweckbindung, Rückerstattungen Gemeinwesen)	<b>RE 2015</b> <b>in Mio. Fr.</b>	<b>Abw. zu BU</b> <b>in Mio. Fr.</b>
Kantonaler Finanzausgleich	154,7	0,0
Zweckgebundene Beiträge Bund, Kantone und Unternehmungen	115,0	1,9
Zur Hauptsache Dividende Zürcher Kantonalbank	6,1	- 2,1
Beiträge von eigenen Betrieben	13,9	- 3,5
Diverses	2,4	1,8
<b>Total</b>	<b>292,1</b>	<b>- 1,9</b>

- Finanzausgleich entspricht Budget; er war 6,6 Mio. Fr. höher als im Vorjahr, jedoch 23 Mio. Fr. tiefer als 2013.

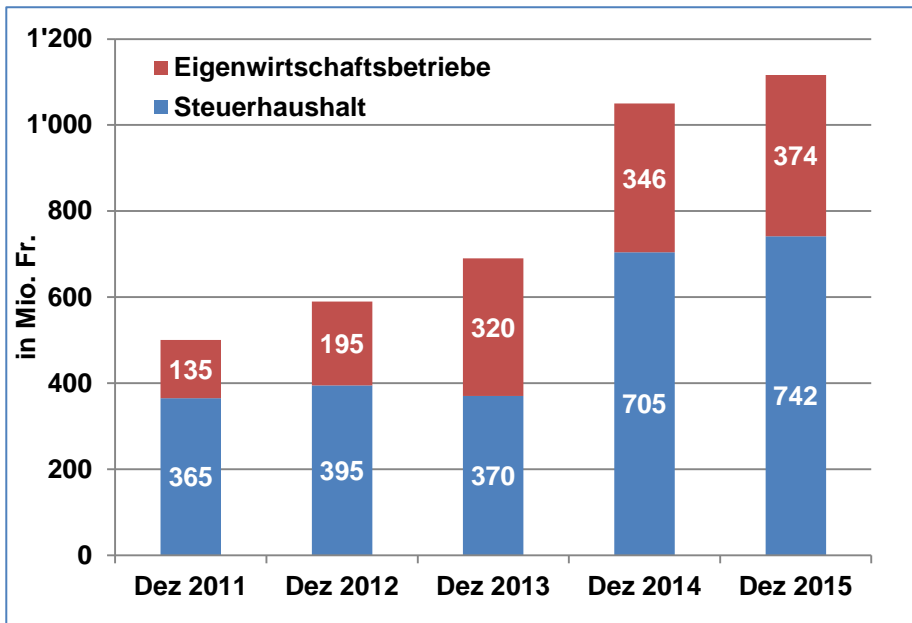
## Entwicklung Ertrag: Transferertrag

- Änderungen bei Betriebsbeiträgen der Eigenwirtschaftsbetriebe an Steuerhaushalt:
  - Keine Entnahme aus der Reserve der öffentlichen Parkplätze und Parkhäuser.
  - Keine Verrechnung der öffentlichen Beleuchtung mit dem Beitrag von Stadtwerk an den Steuerhaushalt (Bruttoprinzip).

# Ablauf

1. Übersicht Rechnung 2015
2. Entwicklung Aufwand
3. Entwicklung Ertrag
4. Entwicklung Nettoverschuldung
5. Fazit

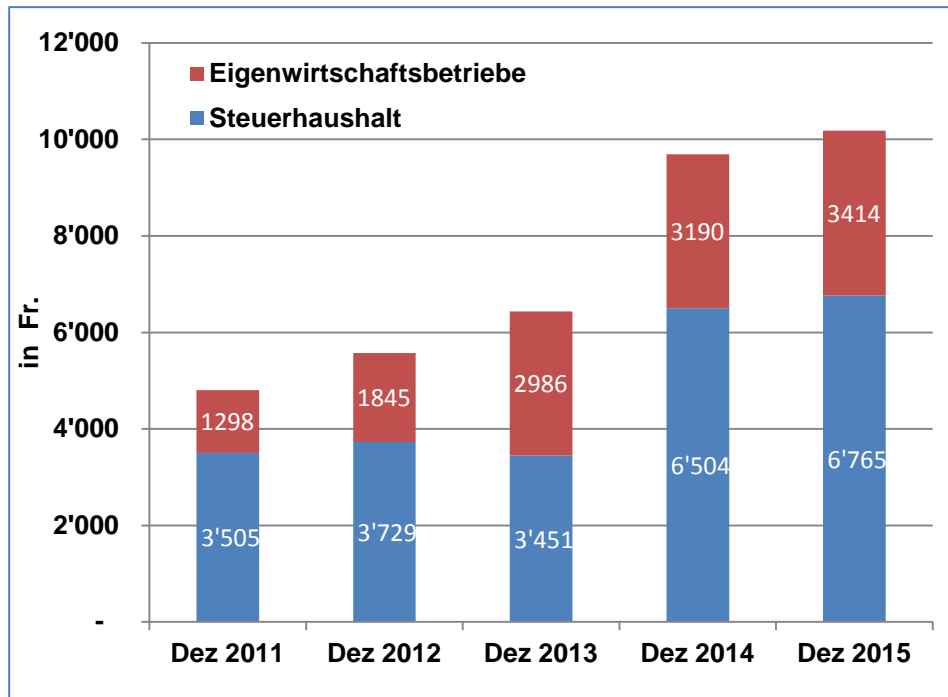
## Entwicklung Nettoverschuldung: total



- Nettoverschuldung hat sich seit 2011 von 500 Mio. Fr. auf 1,12 Mrd. Fr. erhöht.
- 2011 bis 2013 sind dies die Folgen der hohen Investitionstätigkeit von Stadtwerk (u.a. KVA, Fiber to the home).
- Erhöhung im 2014 v.a. aufgrund PK-Sanierung; dabei ist jedoch die Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,75 % bereits berücksichtigt.



## Entwicklung Nettoverschuldung: pro Kopf



- Nettoverschuldung stieg um 485 Fr. auf 10'179 Fr. an; dies entspricht tiefster Zunahme in Vergleichsperiode.
- Die Zunahme zwischen Eigenwirtschaftsbetrieben und Steuerhaushalt kann etwa hälftig aufgeteilt werden.

- Zunahme aufgrund nicht vollständig eigenfinanzierter Investitionen sowie zusätzlicher Rückstellungen im Rahmen von HRM2 (u.a. AHV-Ersatzrenten, Altlastensanierung).

# Ablauf

1. Übersicht Rechnung 2015
2. Entwicklung Aufwand
3. Entwicklung Ertrag
4. Entwicklung Nettoverschuldung
5. **Fazit**

## Fazit

- Dank erfolgreichen Sanierungsprogrammen, grosser Budgetdisziplin und günstiger äusserer Faktoren konnte ein hervorragendes Rechnungsergebnis erzielt werden.
- Das zweckfreie Eigenkapital hat mit Fr. 102 Mio. Fr. einen neuen Höchstwert erreicht.
- Die Zunahme der Verschuldung konnte gebremst werden.
- Für das gute Resultat gebührt vor allem auch den städtischen Mitarbeitenden ein grosser Dank.
- So sehr die Freude über das gute Rechnungsergebnis gerechtfertigt ist: die grundsätzliche Kostenthematik im Bereich der Soziallasten wie auch in der Bildung bleibt bestehen.

## Fazit

- Sorgen bereiten der Stadt zudem die Folgen der Unternehmenssteuerreform III sowie insbesondere auch das kantonale Haushaltssanierungsprogramm, das eine markante Verschiebung von Kosten vom Kanton zu Lasten der Gemeinden zur Folge haben wird.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.**

**... Fragen?**